

## Walbestände erholen sich nur schleppend vom Walfang

München/Brisbane 25.08.2017: Laut einer aktuellen wissenschaftlichen Studie werden sich die Bestände von Glatt-, Blau- und Finnwalen in der Südhemisphäre bis zum Jahr 2100 höchstens auf die Hälfte der Ausgangsbestände von vor dem industriellen Walfang erholen. Die internationale Walschutzorganisation WDC bezeichnet die Ergebnisse als alarmierend.

Für die Studie, geleitet von Viv Tulloch, Doktorandin an der Universität Queensland, wurden Datensätze von der Internationalen Walfang Kommission (IWC) aus den letzten 122 Jahren analysiert. Grund für die schleppende Erholung sind unter anderem die fatalen Auswirkungen der Waljagd besonders im 20. Jahrhundert.

Unter anderem beinhaltet der analysierte Datenbestand kürzlich veröffentlichte Daten zu über 100.000 illegal durch die Sowjetunion gejagte Wale, die bis in die 1970er Jahre stattfanden. Des Weiteren betonen die Forscher, dass schon die Jagd auf einige Hundert Tiere pro Jahr eine Art bedroht, wenn diese über mehrere Jahre hinweg andauert. „Die Ergebnisse der Studie zeigen deutlich, dass eine nachhaltige Waljagd nicht möglich ist und der kommerzielle Walfang ein für alle Mal gestoppt werden muss“, so Astrid Fuchs, Walfangexpertin bei WDC.

Die Forscher um Tulloch schätzen, dass Buckel- und Zwergwalpopulationen ihre Ausgangsgröße frühestens 2050 erreichen könnten.

Wissenschaftler von WDC warnen, dass die Erholung der Bestände auf der Nordhalbkugel signifikant länger dauern wird. Dabei verweist WDC auf Daten, die belegen, dass Wale in der Nordhemisphäre stärker durch menschliche Aktivitäten bedroht sind als die Wale auf der Südhalbkugel. Die Auswirkungen des Walfangs werden im Norden durch Gefahren wie Beifang, Schiffskollisionen und Lärmverschmutzung dramatisch verschärft.

Forschungsergebnisse der letzten Jahre belegen die Wichtigkeit einer Erholung der Walpopulationen sowohl für gesunde Ozeane als auch im Kampf gegen den Klimawandel. Die Wale fungieren als „Gärtner der Meere“ indem sie pflanzliches Plankton düngen. Dieses wiederum produziert über die Hälfte des Sauerstoffs in der Atmosphäre. Dabei nimmt es große Mengen CO<sub>2</sub> auf. „Wir brauchen die Wale mehr als sie uns brauchen. Es ist höchste Zeit für die Menschheit, dies zu erkennen, sagt Regina Asmutis-Silvia, leitende Biologin bei WDC. „Die Erholung der Bestände und der Schutz der Wale sollten für uns alle Priorität haben.“

Link zur Originalstudie: <https://phys.org/news/2017-08-post-whaling-recovery-southern-hemisphere.html>

## Über Whale and Dolphin Conservation (WDC)

WDC, Whale and Dolphin Conservation, ist die weltweit führende gemeinnützige Organisation, die sich ausschließlich dem Schutz von Walen und Delfinen widmet. Gegründet 1987 in Großbritannien sind wir seit 1999 mit einem Büro in Deutschland vertreten. Weitere Büros befinden sich in Argentinien, den USA und in Australien. Im Rahmen von Kampagnen, politischer Überzeugungsarbeit, Bildung, Beratung, Forschung, Rettungs- und Schutzprojekten verteidigen wir Wale und Delfine gegen die zahlreichen Gefahren, denen sie heute ausgesetzt sind. WDC-WissenschaftlerInnen arbeiten in nationalen, europäischen und internationalen Arbeitsgruppen, sind in allen relevanten internationalen Foren vertreten und haben direkten Einfluss auf maßgebliche Entscheidungen zur Zukunft von Walen und Delfinen. Wir sind AnsprechpartnerInnen für EntscheidungsträgerInnen, Medien und Öffentlichkeit. WDC ist eine als gemeinnützig anerkannte Körperschaft. Wir arbeiten politisch unabhängig und finanzieren uns über Spenden und Stiftungsmittel.

[www.whales.org](http://www.whales.org)

Kontakt Interviews: Astrid Fuchs, [astrid.fuchs@whales.org](mailto:astrid.fuchs@whales.org); Tel: 0176 9924 4144

Kontakt Bildmaterial: Michaela Harfst, [michaela.harfst@whales.org](mailto:michaela.harfst@whales.org)

